

# Kurzbericht

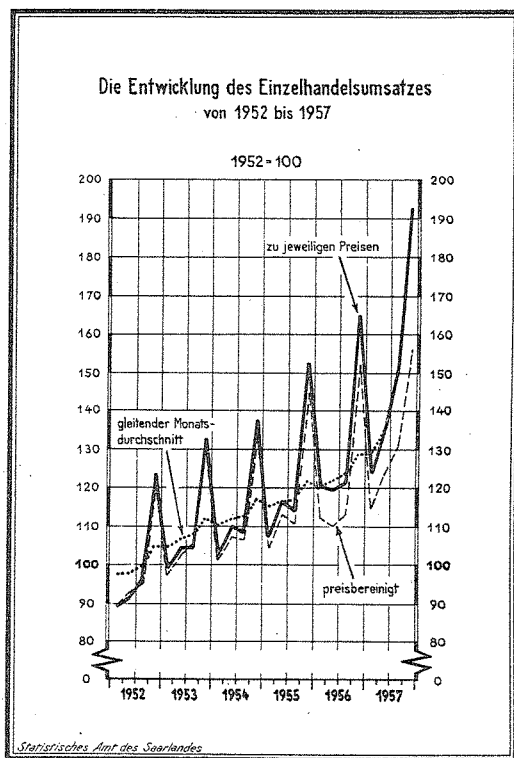
Nr. IV/19

- 20. Mai 1958 -

Jg. 8

## Die Umsatzentwicklung im saarländischen Einzelhandel im Jahre 1957

Die Geschäftstätigkeit im Einzelhandel war im Berichtsjahr im allgemeinen stärker als in den Vorjahren. Während sich im ersten Halbjahr die Nachfrage nach Konsumgütern bei wachsendem Masseneinkommen im saisonüblichen Rhythmus weiter entwickelte, stand die zweite Jahreshälfte im gesamten Frankenraum unter dem Einfluss der währungs- und handelspolitischen Massnahmen der französischen Regierung, die im Zeichen inflationärer Preissteigerungen nicht ohne Rückwirkungen auf den jahreszeitlichen Geschäftsverlauf blieben. Im Saarland waren die Einflüsse der Frankenabwertung - teilweise psychologisch bedingt - auf die Verkäufe der Einzelhandelsgeschäfte wesentlich stärker als im übrigen Frankenraum. So wurde unmittelbar nach der Abwertung eine Kaufwelle ausgelöst, die die üblichen Saisongeschäfte des Spätherbstes und der Weihnachtszeit teilweise vorwegnahm.



Die Umsätze haben sich im gesamten Einzelhandel nominell um etwa 14 vH auf insgesamt 159 Mrd. Franken erhöht. Unter Berücksichtigung der Preisbewegung war die reale Zunahme mit annähernd 8 vH im Jahresdurchschnitt nicht wesentlich stärker als in der Zeit vor der Abwertung und den sich im Anschluss an diese entwickelnden starken Preissteigerungen. Das deutet darauf hin, dass die

Verbrauchsneigung durch die rasche Geldentwertung sich wohl zeitweise steigerte, aber sich im Durchschnitt des Jahres im gesamten Einzelhandel nicht

fühlbar erhöhte. So betrafen die Nachfragerwelle nach der Abwertung in erster Linie die Branchen mit langlebigen Gebrauchsgütern, während in den übrigen Sektoren die Entwicklung mässiger verlief. Das Ergebnis lässt weiterhin vermuten, dass ein grosser Teil der nach der Abwertung abgehobenen Spargelder sich anderen Anlagen als dem Konsum zuwandte. Im grossen ganzen entsprach der verhältnismässig hohe reale Zuwachs der Verkäufe dem gesamtwirtschaftlich günstigen Konjunkturverlauf.

Die Waren- und Kaufhäuser wiesen in Fortsetzung ihrer Aufwärtsentwicklung in den letzten Jahren eine verhältnismässig grosse Umsatzsteigerung aus; sie verkauften, wenn man die durchschnittlichen Preissteigerungen berücksichtigt, um ein Siebentel mehr als im Vorjahr. Die vornehmlich ausserhalb der grösseren Städte betriebenen Gemischtwarengeschäfte, die ebenfalls mehrere Sortimente führen, wiesen dagegen eine weit geringere Umsatzzunahme aus, die real nicht mehr als 4 vH betragen dürfte. Auffallend war die Entwicklung der Umsätze der Konsumgenossenschaften, die gegenüber der raschen Aufwärtsentwicklung in den Nachkriegsjahren erstmalig nur eine unbedeutende Umsatzsteigerung von 1,7 vH verbuchen konnten. Der preisbereinigte Umsatz dürfte sogar gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgegangen sein. Der Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, deren Bedarf normalerweise langsamer wächst als der von übrigen Konsumgütern, konnte immerhin bei einer wertmässigen Umsatzsteigerung von 12 vH, dem Volumen nach 6 vH mehr verkaufen als im Jahre 1956. Damit war die Geschäftstätigkeit auch in diesem Bereich belebter als im Vorjahr. Desgleichen nahmen die Verkäufe von Wein und Spirituosen in den entsprechenden Spezialgeschäften weiter zu und brachten Umsatzerlöse, die durch die verhältnismässig hohen Preissteigerungen bei diesen Waren um rund ein Sechstel höher waren als 1956. Ähnlich war die Entwicklung bei den Tabakgeschäften, wo neben einer mengenmässigen Absatzsteigerung die im August 1956 heraufgesetzten Preise zu einer Steigerung der Erlöse um ein Sechstel beigetragen haben.

Der Einzelhandel mit Textilien aller Art und Schuhwaren erzielte einen Umsatz von nahezu 32 Mrd. Franken, also um 17 vH mehr als im vorangegangenen Jahr. Die reale Zuwachsrate des Vorjahres in Höhe von 6 vH dürfte diesmal wesentlich überschritten worden sein. Gerade in diesem Bereich griffen die Verbraucher in den letzten Jahren zu höherwertigeren Waren, eine Entwicklung, der ein modisch ausgerichtetes und vielfältiges Angebot Rechnung trug. Die Geschäfte mit Haushalts- und Wohnbedarf verzeichneten bereits seit dem ersten Halbjahr, vor allem auf Grund ihres höheren Angebotes von eingeführten deutschen Waren, eine rege Geschäftstätigkeit; sie erlebten nach der Frankenabwertung eine Kaufwelle, die zu einer Steigerung der Jahreserlöse um nahezu ein Viertel führte. Auch nach einer Ausschaltung der Preiseinflüsse errechnet sich eine Zunahme der Verkäufe um über ein Siebentel. Am deutlichsten zeigte sich die Auswirkung der inflationären Frankenentwicklung bei dem Einzelhandel mit Rundfunk- und Elektrowaren, sowie mit Möbel- und Polsterwaren. Abgesehen davon, dass durch die relativ günstigen Importmöglichkeiten aus der Bundesrepublik im ersten Halbjahr 1957 in erhöhtem Masse die Nachfrage nach deutschen Waren gedeckt werden konnte, führten die Angstkäufe nach der Abwertung zu erheblichen Umsatzsteigerungen, die bei Rundfunk- und Elektrowaren etwa ein Drittel,

Die Umsätze des Einzelhandels im Jahre 1957

Einzelhandelsgruppe und -zweig	in Millionen Franken		Zunahme in vH
	1956	1957	
Waren- und Kaufhäuser	4 764	5 849	22,8
Konsumgeschäfte	13 019	13 238	1,7
Gemischtwarengeschäfte	5 302	5 831	10,0
Waren aller Art	23 085	24 918	7,9
Nahrungsmittel	36 635	41 001	11,9
Wein, Spirituosen, alkoholfreie Getränke	1 500	1 757	17,1
Tabakwaren	7 520	8 756	16,4
Nahrungs- und Genussmittel	45 655	51 514	12,8
Textilien	22 607	26 787	18,5
Schuhwaren	4 375	4 870	11,3
Textilien und Schuhwaren	26 982	31 657	17,3
Eisen-, Haushalt- und Glaswaren	7 005	7 967	13,7
Rundfunk- und Elektrogeräte	3 370	4 457	32,3
Möbel und Polsterwaren	7 451	9 330	25,3
Tapeten, Farben, Lacke	1 507	1 875	24,4
Hausrat und Wohnbedarf	19 333	23 629	22,2
Bücher, Zeitschriften, Schreibwaren	2 386	2 733	14,5
Leder- und Galanteriewaren	1 244	1 321	6,2
Druckereierzeugnisse und Galanteriewaren	3 630	4 054	11,7
Apotheken	3 340	3 671	9,8
Drogerien	1 886	1 979	4,9
Kosmetische Artikel	431	448	3,9
Optische und medizinische Gegenstände	429	458	6,8
Pharmazeutika, Drogen, Optik	6 090	6 556	7,7
Maschinen und Zubehör	805	914	13,5
Fahrräder, Kraftfahrzeuge	5 260	6 070	15,4
Maschinen und Fahrzeuge	6 065	6 984	15,2
Uhren und Schmuckwaren	1 184	1 365	15,3
Bau- und Brennmaterial	4 571	5 770	26,2
Übriger Warenhandel	2 255	2 295	1,8
Sonstiger Facheinzelhandel	8 010	9 430	17,7
Einzelhandel zusammen	138 850	158 742	14,3

bei Möbeln und Polsterwaren etwa ein Viertel ausmachten. Die Nachfrage war in dieser Zeit so stark, dass sogar terminmässige Beschaffungsschwierigkeiten eintraten. Allerdings bleibt festzustellen, dass in den Wintermonaten die üblichen Saisonverkäufe dieser Waren, die inzwischen empfindliche Preissteigerungen erfahren hatten, relativ schwach waren.

Der Einzelhandel mit Büchern, Zeitschriften und Schreibwaren konnte seinen Umsatz gegenüber dem Vorjahr um rund 15 vH erhöhen, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, dass durch die Importrestriktionen die Preise im zweiten Halbjahr fühlbar erhöht wurden; die reale Steigerung war wesentlich geringer.

Der Umsatz von pharmazeutischen Artikeln, Drogen und von optischen und medizinischen Gegenständen belief sich im Jahre 1957 auf nahezu 57 Mrd. Franken. Bei den relativ geringen Preissteigerungen bei diesen Artikeln darf hier grösstenteils -nicht zuletzt im Zusammenhang mit der starken Grippe-welle im Herbst - eine echte Zunahme angenommen werden, die das Ausmass des Vorjahres allerdings nicht überschritt.

Der Einzelhandel mit Maschinen und Fahrzeugen konnte seine Verkäufe ebenfalls fühlbar steigern; der Umsatz mit rund 7 Mrd. Franken war um 15 vH grösser als 1956. Bemerkenswert ist dabei allerdings, dass weniger Motorräder und Motorroller verkauft wurden als 1956, wogegen der Absatz von Personenkraftwagen um 10 vH gesteigert werden konnte. Diese Absatzzunahme war allerdings geringer als in den Vorjahren, was möglicherweise auf eine mit der Übergangszeit zusammenhängende Zurückhaltung der Käufer hindeuten könnte.

Die übrigen Branchen, wie der Einzelhandel mit Uhren und Schmuckwaren, verzeichneten ein reges Geschäft; sie erzielten einen um 15 vH höheren Umsatz als 1956. Die Verkäufer von Bau- und Brennmaterialien konnten um ein Viertel mehr umsetzen, wobei allerdings die recht beachtlichen Preissteigerungen in diesen Sektoren zu berücksichtigen sind.

Die Bezüge des saarländischen Einzelhandels nach Bezugsgebieten  
und Einzelhandelszweigen im Jahre 1957  
(nach den Umsatzsteuervoranmeldungen)

Einzelhandelszweig	Bezüge insgesamt		davon							
			Saar- land		übriges Bundesgebiet		Franz. Union		übrige Länder	
	Mill. Fr.	vH	Mill. Fr.	vH	Mill. Fr.	vH	Mill. Fr.	vH	Mill. Fr.	vH
Waren- und Kaufhäuser	4 376	100,0	1 094	25,0	235	5,4	2 937	67,1	110	2,5
Konsumgenossenschaften	8 254	100,0	3 914	47,4	120	1,5	4 161	50,4	59	0,7
Gemischtwaren	5 096	100,0	4 931	96,8	19	0,4	146	2,8	-	-
Nahrungs- und Genussmittel	45 250	100,0	41 930	92,7	10	-	3 298	7,3	12	-
Textilien	19 990	100,0	9 073	45,4	727	3,6	9 530	47,7	660	3,3
Schuhwaren	3 786	100,0	1 115	29,4	419	11,1	2 234	59,0	18	0,5
Hausrat und Wohnbedarf	17 639	100,0	13 706	77,7	1 758	10,0	2 137	12,1	38	0,2
Druckereierzeugnisse und Galanteriewaren	2 866	100,0	1 397	48,7	710	24,8	741	25,9	18	0,6
Pharmazeutika, Drogen, Optik	4 908	100,0	3 509	71,5	198	4,0	1 201	24,5	-	-
Maschinen und Fahrzeuge	5 526	100,0	3 554	64,3	489	8,9	1 348	24,4	135	2,4
Sonstiger Facheinzelhandel	7 086	100,0	6 095	86,0	104	1,5	870	12,3	17	0,2
Einzelhandel zusammen	124 777	100,0	90 318	72,4	4 789	3,8	28 603	22,9	1 067	0,9
dagegen 1956	109 182	100,0	77 428	70,9	5 314	4,9	25 519	23,4	921	0,8

Die Bezüge des Einzelhandels erhöhten sich im Berichtsjahr wertmässig in etwa dem gleichen Umfang wie die Verkäufe. Allerdings haben sich die Anteile der Bezugsländer teilweise auf Grund von Preiswirkungen, ferner aber auch aus Gründen der unterschiedlichen Bedarfszunahme, nicht zuletzt im Zusammenhang mit den Importmassnahmen der französischen Regierung verändert. Die Bezüge aus dem Saarland stiegen dabei weit stärker als die Einfuhren. Insgesamt wurden 72,4 vH aller Waren bei saarländischen Firmen eingekauft. Die Käufe in der übrigen Bundesrepublik, die im Laufe der letzten Jahre ständig zugenommen haben und sich vor allem im ersten Halbjahr fühlbar steigerten, gingen auf Grund der Importrestriktionen in der zweiten Jahreshälfte stärker zurück. Insgesamt verringerten sie sich gegenüber dem Jahre 1956 um eine halbe Milliarde bzw. um knapp ein Zehntel.

Die Einkäufe in Frankreich nahmen im allgemeinen wertmässig um 12 vH zu und lagen damit unter der durchschnittlichen Entwicklung der Gesamtbezüge.